DFV-Newsletter

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Newsletter 4/2012 vom 12. Juni 2012

DFV-Fachempfehlung zu Einsätzen mit Kohlenmonoxid

In der Vergangenheit ist es in Deutschland vermehrt zu Unfällen mit Kohlenmonoxidvergiftungen innerhalb von Räumen gekommen, die in keinem Zusammenhang mit einem Schadenfeuer standen. In einigen Fällen sind dabei auch Einsatzkräfte geschädigt worden. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat daher eine Rahmenempfehlung zu Einsätzen bei Verdacht auf einen Kohlenmonoxid-Notfall innerhalb von Räumlichkeiten erstellt.

„Wir wollen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst auf die Problematik im Zusammenhang mit Kohlenmonoxidvergiftungen hinweisen und sensibilisieren“, erläutert DFV-Fachbereichsleiter Ulrich Tittelbach (Feuerwehr Gelsenkirchen), der die Empfehlung in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz und dem Bundesfeuerwehrarzt Dr. Hans-Richard Paschen erarbeitet hat. Das Dokument geht auf die Gefahren des farb- und geruchslosen Gases ein, berichtet von typischen Einsatzlagen und zeigt Schutzmöglichkeiten auf. „Wichtig für die Praxis sind zudem die Hinweise zu Einsatztaktik und möglichen Folgemaßnahmen, soweit sie von den Einsatzkräften zu bedenken sind“, resümiert Tittelbach.

„Die Fachempfehlungen des Deutschen Feuerwehrverbandes sind aus der Praxis für die Praxis geschrieben“, berichtet DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs. „Wir wollen damit Hilfestellung für die Arbeit vor Ort geben und erfolgreiche Strategien weitervermitteln“, erklärt Ziebs. Die Fachempfehlung steht unter www.feuerwehrverband.org/fe-co-notfall.html zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen zur Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes und die Fachempfehlungen aller Fachbereiche gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/fachthemen.

Bundesministerium des Innern

Führungszeugnisse für Ehrenamtliche weiter kostenfrei

Ministerialdirektor Norbert Seitz, Abteilungsleiter KM im Bundesministerium des Innern, informiert den DFV per Brief über die Diskussionen über Führungszeugnisse für Ehrenamtliche:

„Das Bundesministerium der Justiz hatte beabsichtigt, die Richtlinie für die Befreiung von der Zahlung der Gebühr für das Führungszeugnis neu zu fassen. Die bisherige Praxis, bei der die Ausstellung von Führungszeugnissen für ehrenamtlich Tätige grundsätzlich unentgeltlich erfolgt, wenn das Führungszeugnis für diese Tätigkeit erforderlich ist, sollte aufgehoben werden.

Nachdem das Bundesministerium des Innern sehr nachdrücklich auf die herausragende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für einen wirkungsvollen Bevölkerungsschutz verwiesen […] hat, konnte auf Leitungsebene erfreulicherweise erreicht werden, dass das BMJ s eine Pläne, künftig Gebühren für das Ausstellen von Führungszeugnissen im Ehrenamt zu erheben, nicht weiterverfolgt. Alles andere hätte der Sache des Ehrenamts auch nur geschadet.“

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Deutsche Feuerwehr-Meisterschaften in Cottbus

1.700 Sportlerinnen und Sportler aller Altersklassen, 150 Wertungsrichter, zahlreiche Helfer vor Ort, Fans aus ganz Deutschland: Vom 25. bis 28. Juli 2012 finden in Cottbus (Brandenburg) die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften statt. „Wir freuen uns auf spannende Wettbewerbe!“, erklärt Hermann Schreck, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Schirmherr der Deutschen Meisterschaften ist Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB.

Insgesamt gehen 129 Teams in den Bereichen Traditioneller Internationaler Feuerwehrwettbewerb (79), Internationaler Feuerwehrsportwettkampf (25) und Internationaler Jugendwettbewerb (25) an den Start. Auf dem Programm stehen Disziplinen wie Hakenleitersteigen, Löschangriff und Staffellauf. Die besten Mannschaften qualifizieren sich für die Feuerwehr-Olympiade des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, die 2013 im französischen Mulhouse stattfindet.

Vizepräsident Schreck lobt die Organisatoren vor Ort: „Cottbus ist für ein Ereignis dieser Größenordnung gut gewappnet – unter anderem durch die Erfahrungen, die hier mit den Weltmeisterschaften der Internationalen Feuerwehrsport-Föderation 2011 gemacht wurden.“ Seit eineinhalb Jahren trifft sich die Vorbereitungsgruppe mit Mitgliedern aus dem Deutschen Feuerwehrverband, dem Landesfeuerwehrverband Brandenburg sowie dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus. Aktuelle Informationen zur Veranstaltung gibt es online unter www.feuerwehr-cottbus.de/dm_index.html. Fanwear für die Veranstaltung (Poloshirts und Basecaps) bietet das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes unter www.feuerwehrversand.de an (s.u.).

Buntes Treiben am Deutschen Feuerwehr-Museum

Wahrhaft bunt trieben es die Mitglieder der Interessengemeinschaft für historischen Luft- und Katstrophenschutz auf dem Freigelände des Deutschen Feuerwehr-Museums in Fulda: blaue, sandfarbene, elfenbeinweiße, postgelbe, orangene, graue und auch einige feuerwehrrote Einsatzfahrzeuge aus den 1950er- und 60er-Jahren gaben sich dort ein Stelldichein.

„Die Farbenvielfalt kommt nicht von ungefähr, waren im westdeutschen Luft- und Katastrophenschutz in der Epoche des so genannten ‚Kalten Krieges‘ zwischen den Militärblöcken von Ost und West doch die unterschiedlichsten Hilfsdienste vom Deutschen Roten Kreuz über das Technische Hilfswerk bis hin zu den Feuerwehren als den ureigensten Katastrophenhelfern vor Ort eingebunden“, erläutert Museumsleiter Rolf Schamberger: „Glücklicherweise kam es nie zu dem gefürchteten Ernstfall, auch wenn 1962 während der damaligen Kubakrise nicht viel dazu gefehlt hatte – und das war genau vor 50 Jahren!“

Zu historischen Informationsträgern sind die damaligen Einsatzfahrzeuge des Luft- und Katastrophenschutzes geworden. Ihre Erhaltung verdanken sie überwiegend ehemaligen Helfern, die sich 1999 in der Interessengemeinschaft für historischen Luft- und Katastrophenschutz formell organisiert haben – etwa 100 sind es derzeit. Weitere Informationen hierzu gibt es unter www.ls-kats.de. Selbstredend ist das Thema Katastrophenschutz im Museum seit vielen Jahren in der Dauerausstellung präsent; zuletzt wurde es im Dezember 2011 durch einen ehemaligen AC Erkundungswagen des Landkreises Fulda ergänzt. Die Website des DFM steht online unter www.dfm-fulda.de.

Erste-Hilfe *kompakt*: Einsatz im Sommer

Nicht nur Kinder freuen sich über schönes Badewetter, auch Erwachsene genießen gerne den Sommer mit seinen warmen Temperaturen. Allerdings stellen hohe Temperaturen eine enorm große, körperliche Herausforderung und Belastung für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes dar.

Nicht nur die erhöhte Ozonbelastung und direkte Sonneneinstrahlung insbesondere auf den Kopf sind Ursachen für die größere Belastung. Auch starkes Schwitzen kann zu einer gefährlichen Dehydratation (Wasserverlust) mit Elektrolytstörungen und Hitzekollaps (Kreislaufdysregulation)kommen. Die Folgen reichen von Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, bis hin zu Veränderungen des Bewusstseins, Krampfanfällen und Kreislaufstillstand.

Diese Problematik wird besonders unter Einsatzbedingungen verstärkt. Das Tragen schwerer Schutzkleidung, die verstärkte körperliche Anstrengung beispielsweise unter Atemschutz oder auch psychische Druck erhöhen die Belastungen.

Besonders Einsatzführungskräfte sollten deshalb unbedingt die folgenden neun Sicherheitsratschläge der Bundesfeuerwehrärzte beachten:

1. Einsatzzeiten und körperlichen Belastungen auf das Notwendigste beschränken!
2. Halten Sie ausreichend Getränke und Obst im Einsatzfahrzeug vor!
3. Großzügige Flüssigkeitszufuhr vor, während und nach dem Einsatz!
4. Die tägliche Trinkmenge sollte bei gesunden Einsatzkräften mindestens drei Liter betragen! Diese ist kontinuierlich in kleinen Portionen aufzunehmen!
5. Nach einem Atemschutzeinsatz sollte die Trinkmenge um weitere eineinhalb Liter erhöht werden!
6. Schattige und kühle Ruheplätze/Kräftesammelstellen schaffen!
7. Passen Sie die Einsatzschutzbekleidung den Notwendigkeiten an!
8. Frühzeitig an die Anforderung ablösender Kräfte denken!
9. Achten Sie auch auf einen konsequenten UV-Schutz (Schutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor, Sonnenbrille etc.)!

Diese und alle bislang erschienen Folgen gibt es zum Download unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html.

Starke Auftritte: DFV und AG FReDi präsentierten die Feuerwehr bei der 12. RETTmobil

Verbandlich und fachlich präsentierten sich die Feuerwehren auf der 12.RETTmobil in Fulda auf Augenhöhe: „Die Säule Rettungsdienst ist eine ganz wichtige, zum Teil machen Berufsfeuerwehren das seit mehr als 100 Jahren. Sie bewältigen rund ein Drittel der Rettungsdiensteinsätze in Deutschland!“, betonte Messe-Schirmherr und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. „Diese sind bei der Feuerwehr in besten Händen, weil technische und medizinische Rettung dort vereint sind“, erläuterte Kröger. Beim Eröffnungsrundgang schenkte er dem Stand der Arbeitsgemeinschaft Feuerwehren im Rettungsdienst (AG FReDi) der AGBF besondere Aufmerksamkeit.

In der Fachdiskussion stand vor allem die mögliche Novelle des Sozialgesetzbuches V im Fokus: Die Länder Bayern und Hessen wollen den Rettungsdienst per Bundesratsinitiative als eigenständige medizinische Leistung verankern, wie bei der Messe bekannt wurde. Bisher gilt er vor dem Gesetz als bloße Transportleistung für die Krankenhausbehandlung. DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Peter Sefrin unterstrich in diesem Zusammenhang die Verpflichtung einer optimalen medizinischen Leistung am Patienten. JUH-Vorstand Wolfram Rohleder warnte davor, den Wettbewerb im Rettungsdienst auf dem Rücken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszutragen. Der stellvertretende Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich gab seinen Einstand als Moderator einer Podiumsdiskussion zur Stellung des Rettungsdienstes.

Für den DFV bedeutete die RETTmobil aber auch eine breite Kontaktmöglichkeit zur verbandlichen Basis. Tolle Mobilfunkkonditionen, umfangreiches Warenangebot und fundierte Facharbeit: Auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Versandhaus des DFV und der Telekom Deutschland GmbH präsentierte sich der DFV mit einem starken Auftritt. Im Verlaufe der Europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf den Stand. Sie informierten sich mit DFV-Flyern über Themen wie Integration und den Bundesfachkongress, ließen sich über die neuen Konditionen des DFV-Mobilfunkrahmenvertrages für Feuerwehrangehörige beraten und erstanden das ein oder andere Mitbringsel beim Versandhaus. Am DFV-Infomobil auf der Freifläche der Messe gab es zudem „Florians Brot“ zur Unterstützung der Jugendfeuerwehren als Probier- und Mitnahmeportion (www.feuerwehrverband.de/floriansbrot.html).

„Zum ersten Mal präsentierten wir uns auf der RETTmobil mit einem solch breiten Angebotsspektrum – und das Interesse war groß!“, erläuterte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger den Auftritt, dessen besonderer Blickfang ein überdimensionaler DFV-Helm war. „Besonders interessiert waren die Besucherinnen und Besucher an den neuen Konditionen des Rahmenvertrages für Feuerwehrangehörige, in dem man nun etwa eine Daten- oder Sprachflatrate separat einstellen kann“, berichtete Boris Zachariae, Key Account Manager bei der Telekom Deutschland GmbH (www.feuerwehrverband.de/service). Für Markus Grashoff, Geschäftsführer des Versandhauses des DFV, war der Auftritt bei der RETTmobil ein voller Erfolg: „Die Resonanz übertraf alle Erwartungen! Der Renner waren das Rettungsmesser, der Babystrampler und der Feuerwehrhelm für Kinder“, lautete sein Resümee (www.feuerwehrversand.de). Die Messe stellte in diesem Jahr mit mehr als 23.000 Fachbesuchern einen neuen Rekord auf.

Januar 2013: Veränderungen durch 3. EG-Führerscheinrichtlinie

Der Deutsche Feuerwehrverband macht auf Änderungen im Fahrerlaubnisrecht aufmerksam, die im kommenden Jahr wirksam werden. Ab dem 19. Januar 2013 tritt die dritte EG-Führerscheinrichtlinie abschließend in Kraft, die damit einhergehenden Veränderungen sind jedoch nicht von gravierender Natur.

So wird ab 2013 die Mindestaltersgrenze für den LKW-Führerschein C/CE auf 21 Jahre angehoben. Die Altersgrenze von 18 Jahren bleibt jedoch, wenn sich der Fahrschüler in einer Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder vergleichbarem befindet. Übrigens kehrt die rechtliche Lage damit zu den Zeiten vor 1999 zurück, in denen galt bereits das der LKW-

Führerschein – die ehemalige Klasse II – erst ab dem 21. Lebensjahr gemacht werden durfte.

Außerdem werden ab dem 19. Januar 2013 ausgestellte Führerscheine auf 15 Jahre befristet. Bislang wurden sie unbefristet erteilt. Nach Ablauf dieser Frist wird die Fahrerlaubnis aber lediglich gegen eine neue gewechselt, der Umtausch ist nicht von einer ärztlichen oder anderen Untersuchung abhängig. Des Weiteren werden zwei neue Führerscheinklassen eingeführt, die Klasse AM für „Quads und Trikes“ und der Motorradklasse A2. Bei Rückfragen steht DFV-Referent Carsten-Michael Pix unter info@dfv.org zur Verfügung.

IF Star 2012: Noch bis Ende Juni bewerben!

Noch bis zum 30. Juni können sich Feuerwehren mit ihren Ideen und Projekten zur Schadenverhütung für den Innovationspreis IF Star bewerben, der zum zweiten Mal verliehen wird. Gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) zeichnen die öffentlichen Versicherer innovative Feuerwehren aus ganz Deutschland aus. Die drei besten Projekte werden mit Preisgeldern zwischen 2.000 und 5.000 Euro belohnt.

Alle zwei Jahre machen sich die öffentlichen Versicherer auf die Suche nach den Feuerwehren, die bei einem Einsatz durch eine innovative Technik oder Taktik einen Personenschaden oder Sachschaden vermieden oder verringert haben, um sie mit dem IF Star auszuzeichnen. Aber auch mit neuartigen Ideen zur Schadenverhütung, die noch nicht umgesetzt wurden, können sich Feuerwehren bewerben.

Die Bewerbungen können noch bis zum 30. Juni 2012 beim Verband öffentlicher Versicherer eingereicht werden. Die Verleihung der Preise findet im Rahmen des Deutschen Feuerwehr-Verbandstag des DFV am 29. September 2012 in Frankenthal (Rheinland-Pfalz) statt.

Weitere Informationen und die Einzelheiten zur Bewerbung gibt es online unter www.voev.de und www.feuerwehrverband.de/ifstar.html.

Zum IF Star:
Die Zusammenarbeit von Feuerwehren und öffentlichen Versicherern in der Schadenverhütung hat eine lange Tradition. Der IF Star wurde erstmals im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages 2010 in Leipzig vergeben. Bei einem Fachforum im April 2011 in Berlin wurde außerdem einem Fachpublikum aus dem Kreis der Feuerwehren eine Auswahl aus den besten im Jahr 2010 eingereichten Projekten vorgestellt. Auch für das Jahr 2013 ist eine solche Veranstaltung geplant.

Trauer um DFV-Ehrenmitglied Dr. Hans Mingenbach

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Ing. Hans Mingenbach. Der ehemalige DFV-Vizepräsident aus Leverkusen (Nordrhein-Westfalen) ist im Alter von 82 Jahren verstorben. „Mit ihm hat der betriebliche Brandschutz seinerzeit eine dauerhafte Stärkung in den verbandlichen Strukturen erfahren. Wir werden Dr. Mingenbach als engagierten, in allen Mitgliedsorganisationen geschätzten Menschen in Erinnerung halten. Seiner Familie gilt unser tiefes Mitgefühl“, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Mingenbach amtierte von 1975 bis 1987. Seit dieser Zeit sind die Werk- und Betriebsfeuerwehren in der Bundesgruppe Werkfeuerwehr dauerhaft mit einem eigenen Vizepräsidenten im heute siebenköpfigen Vorstand des Verbandes vertreten. Dort brachte Mingenbach

seine besonderen Erfahrungen als Oberbrandingenieur von Werkfeuerwehren in der Chemiebranche in Leverkusen und Marl mit ein. Für sein herausragendes Engagement wurde Hans Mingenbach unter anderem mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Deutsche Meisterschaften: Zwei Goldmedaillen für Rettungshundeteams der Feuerwehr

69 Rettungshundeteams aus Japan, Spanien, Niederlanden, Belgien, Österreich und Deutschland sowie fünf Wertungsrichter aus Österreich, Slowenien, Niederlanden und Deutschland, zahlreiche Helfer vor Ort und Fans aus ganz Deutschland nahmen an den Deutschen Meisterschaften für Rettungshundeteams in Herne/Wanne (NRW) teil. „Es waren spannende Wettbewerbe!“, erklärte Andreas Quint, Sprecher des Arbeitskreises Rettungshunde-Ortungstechnik im Deutschen Feuerwehrverband und einer der Wertungsrichter vor Ort.

Veranstalter der Deutschen Staatsmeisterschaften für Rettungshundeteams ist der Verband für das Hundewesen in Deutschland (VDH), der einmal im Jahr eine örtliche Mitgliedsorganisation mit der Ausrichtung der Veranstaltung beauftragt und alle Rettungshundeorganisationen in und außerhalb von Deutschland zum gemeinsamen Wettstreit einlädt. Neben dem sportlichen Wettstreit soll die Deutsche Meisterschaft auch dem nationalen und internationalen Austausch von Erfahrungen dienen und dem gemeinsame Streben nach Verbesserungen bei den Ausbildungs- und Prüfungsmethoden der Rettungshunden.

Neben den Rettungshundeteams der Feuerwehren und des THW waren auch zahlreiche Rettungshundeorganisationen aus dem In- und Ausland vertreten. Insgesamt stellten sich die 69 Rettungshundeteams den traditionellen Bereichen der Rettungshundearbeit in den Disziplinen der Fährtensuche (zwei Kilometer Spurensuche nach einer Person), Flächensuche (Suchen von drei Personen in einem Waldgebiet von 40.000 Quadratmetern) und der Trümmersuche (Aufspüren von drei Personen unter einer Trümmerfläche von 1.500 Quadratmetern.

In der traditionellen Rettungshundedisziplin der Trümmersuche siegten Steffen Hell (Leistungsstufe A Trümmer) sowie Denny Stübling (Leistungsstufe B Trümmer). Beide Kameraden sind in der Feuerwehr Bad Berka (Thüringen) aktiv und demonstrierten mit ihren hervorragenden Leistungen, dass Feuerwehrrettungshunde auf hohem Niveau ausgebildet sind. Weiterhin erreichte Kamerad Alexander Berlich, ebenfalls von der Feuerwehr Bad Berka, in der Fährtensuche Leistungsstufe B den vierten Platz.

Bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Zum 8. Mal heißt es „Engagement macht stark!“. Die bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements findet 2012 vom 24. September bis 3. Oktober statt und auch in diesem Jahr können sich alle Aktiven an der Aktionswoche beteiligen. Dargestellt wird die große Bandbreite des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. Bundespräsident Joachim Gauck hat die Schirmherrschaft für die Woche des bürgerschaftlichen Engagements übernommen und betont damit die zentrale Bedeutung für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Veranstaltungen während der Aktionswoche können über den Engagementkalender auf www.engagement-macht-stark.de einer breiten Öffentlichkeit regional und überregional präsentiert werden. Das Bündnis für bürgerschaftliches Engagement lädt ein, die Vielfalt bürgerschaftlichen Engagements im Veranstaltungskalender abzubilden und den gemeinsamen Dialog zu fördern.

Helfende Hand: Förderpreis für ehrenamtliches Engagement

Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich ruft alle Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz auf, sich um den Förderpreis „Helfende Hand 2012“ zu bewerben. Ausgezeichnet werden Ideen und Projekte, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken oder erhalten. Bis zum 31. Juli 2012 ist die Bewerbung unter www.helfende-hand-foerderpreis.de möglich.

Die „Helfende Hand“ zeichnet Projekte in drei Kategorien aus:

1. Jugend- und Nachwuchsarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz
2. Neue, innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz und
3. Vorbildliches Arbeitgeberverhalten zur Unterstützung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz

Unter allen Bewerbungen nominiert die Jury nach Ende der Bewerbungsfrist 15 Projekte. Die Bekanntgabe der Platzierung und Auszeichnung erfolgt bei der Verleihung in Berlin am 30. November 2012 durch Dr. Hans-Peter Friedrich.

Der Preis ist in diesem Jahr mit insgesamt 30.000 Euro dotiert. In den Kategorien werden jeweils 7.500 Euro für die ersten Plätze vergeben. Die Zweitplatzierten werden mit jeweils 4.500 Euro, die Drittplatzierten mit 1.500 Euro gefördert. Der vierte und der fünfte Platz erhalten 1.000 bzw. 500 Euro. Diese Gelder sind zweckgebunden, das heißt sie sollen dazu dienen, das ausgezeichnete Projekt zu fördern. Auch 2012 gibt es einen Publikumspreis, der online gekürt wird. Mehr Informationen und Bewerbungsunterlagen: www.helfende-hand-foerderpreis.de, www.facebook.com/Foerderpreis.Helfende.Hand.

Forschungsprojekt „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“

Im Rahmen der Brandschutzforschung der Bundesländer (IMK) wurde dem Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt der Forschungsauftrag „Untersuchung der Wirksamkeit von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren mit besonderem Aspekt auf die Gewinnung von Mitgliedern für die freiwilligen Feuerwehren und auf die Motivation der Bürger zum Einsatz von Rauchmeldern im Wohnbereich“ zur Bearbeitung übergeben. Angesichts der demografischen Entwicklung und der rückläufigen Mitgliederzahlen in den freiwilligen Feuerwehren ist unter anderem durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Auch wenn in den letzten Jahren allmählich eine Entwicklung sowohl hinsichtlich des Bewusstseins der Bevölkerung als auch bei der Gestaltung der Gesetzgebung dahingehend bewirkt werden konnte, Rauchmelder als wirkungsvolle Lebensretter anzuerkennen, ist weitere Aufklärungsarbeit notwendig.

Die derzeitig praktizierten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden/ Feuerwehren mit besonderem Aspekt auf die Gewinnung von Mitgliedern für die freiwilligen Feuerwehren und auf die Motivation der Bürger zum Einsatz von Rauchmeldern im Wohnbereich werden analysiert und deren Wirksamkeit bewertet. Hierzu wurden bisher umfangreiche

Recherchen durchgeführt und Ende letzten Jahres mittels eines Online-Fragebogens Daten zur Thematik erhoben. An der Befragung beteiligten sich mehr als 2.000 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden.

Wer bisher keine Gelegenheit hatte, sich zu äußern, hat auch weiterhin die Möglichkeit, das Institut der Feuerwehr mit Erfahrungen, Meinungen und guten Ideen zu unterstützen. Gefragt sind Informationen über Inhalte, Mittel und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit, Probleme bei der Umsetzung, besondere Ideen und wirkungsvolle Aktionen sowie Wege der Finanzierung.

Weitere Informationen: Sabine Richter (sabine.richter@idf.uni-magdeburg.de), Ursula Seliger (ursula.seliger@idf.uni-magdeburg.de), www.idf.sachsen-anhalt.de (Informationsblatt und Flyer).

Einsatztest RH 3 Fläche für Rettungshundeteams der Feuerwehr

Unter Förderung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und eingebettet in den Kreisfeuerwehrtag des Landkreises München fand die deutschlandweit größte Einsatzprüfung für Rettungshundeteams in der Disziplin der Flächensuche statt. Insgesamt stellten sich vier Suchgruppen mit acht Rettungshundesuchtrupps von den Feuerwehren aus Aschheim, Bad Soden am Taunus, Iserlohn und Wiesbaden dem anspruchsvollsten Einsatztest nach internationalen Standards.

Insgesamt galt es, innerhalb von 24 Stunden an 24 Einsatzstellen in den Gemeinden Aschheim und Hohenbrunn mit insgesamt einer Million Quadratmeter Suchfläche in Wald- und Feldgebieten sowie 80 Kilometer Wegstrecken im freien Gelände 40 Personen zu finden, jeweils die medizinische Erstversorgung einzuleiten, die Rettungskräfte über gezielte Ortsangabe in das Schadensgebiet zu lotsen und die Übergabe der Verletzten Personen an den Rettungsdienst zu demonstrieren. Das Einhalten der Führungsgrundsätze nach der FwDV 100 sowie der Umgang mit Karte, Kompass und GPS-Geräten waren wesentliche Voraussetzung, damit die Übungsaufgaben überhaupt bewältigt werden konnten.

Jürgen Weiß, Referent für die Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Bayern, betonte im Rahmen der Abschlusszeremonie, dass die Rettungshundetätigkeit eine Facharbeit der Feuerwehren sein muss. Mit dem Aschheimer Kommandanten Helmut Meier verfügt der LFV Bayern über einen Landesbeauftragten für die Rettungshundearbeit bei den Feuerwehren in Bayern, der auch im Arbeitskreis Rettungshunde-Ortungstechnik des DFV (www.feuerwehrverband.de/ak-rettungshunde.html) aktiv ist.

Live aus Berlin – der DFV informiert

Jeden Sonntag von 17 bis 18 Uhr sendet Radio 112, Medienpartner des DFV, frische Informationenzu aktuellen Themen rund um den Deutschen Feuerwehrverband. In dieser Stunde kommen viele Interviewpartnerzu Wort –von fachlichen Informationen bis Tipps für die Pressearbeit vor Ort ist alles dabei. Dazu gibt es News und tolle Musik. Live on Air: www.radio-112.de. Die Informationen zur aktuellen Sendung gibt es jeweils online unter www.feuerwehrverband.de/radio112.html.

+ Berichte aus den Ländern + + + Berichte aus den Ländern + +

Demokratieprojekt mit eigener Web-Präsenz online

Das Projekt „Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen – demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen“ präsentiert sich mit einer eigenen Internetpräsenz unter www.demokratie-in-der-feuerwehr.de. Auf den Internetseiten können sich alle Interessierten über das Projekt, die Veranstaltungen und die Angebote des ThFV im Rahmen des Demokratieprojektes informieren.

Ziel des mit Mitteln des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe” und des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit geförderten Projektes ist es, die Mitglieder des Verbandes zur aktiven Teilnahme an demokratischen Prozessen zu mobilisieren und sie für antidemokratische Strukturen sowie Einstellungen zu sensibilisieren.

Ehrenamtlicher Feuerwehrnachwuchs legt Gelöbnis ab

In einem Festakt legten 38 junge Feuerwehrmitglieder ihr Gelöbnis ab, ihr Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr Bremen pflichtbewusst und verantwortungsvoll auszuüben. Die Feierstunde fand in der Oberen Rathaushalle auf Einladung des Senators für Inneres und Sport Ulrich Mäurer statt. Zu Gast waren unter anderem die Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs und Ludwig Geiger, sowie Marcus Schleef, der Bereichsführer der Freiwilligen Feuerwehren in Bremen.

Durch den Festakt führte Bremens Leitender Branddirektor Karl-Heinz Knorr. „Wir wollten die Anwärterinnen und Anwärtern gebührend in den aktiven Feuerwehrdienst einführen“, erklärte Knorr, „Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann zu sein, ist nicht mit einem anderen Ehrenamt zu vergleichen. Es gilt, die jungen Menschen für eine verantwortungsvolle Aufgabe zu sensibilisieren, in der sie Menschen helfen und gefährliche Situationen meistern müssen.“

Knorr nahm im gleichen Zuge die Beförderungen zur Feuerwehrfrau beziehungsweise zum Feuerwehrmann vor. Für Bereichsführer Schleef sind die Beförderungen in diesem Rahmen auch wichtig, um den Nachwuchskräften die Bedeutung ihres Auftretens als Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner aufzuzeigen: „Feuerwehrmitglieder haben einen Stellenwert in der Öffentlichkeit, den sie nicht unterschätzen dürfen. Dementsprechend vorbildlich haben sie sich zu verhalten.“ In den 19 freiwilligen Feuerwehren der Stadt Bremen engagieren sich etwa 615 Personen ehrenamtlich. Sie rücken ehrenamtlich Tag und Nacht aus – zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr, aber auch zu Einsätzen, die sie eigenständig bewältigen müssen. Weitere Informationen online: www.lfv-bremen.org.

150 Jahre Feuerwehrverbände in NRW

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft eröffnete mit dem Anschnitt einer übergroßen Geburtstagstorte die Sonderausstellung 150 Jahre Feuerwehrverbände in Nordrhein-Westfalen. Der Verband der Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW) nutzte den NRW-Tag in Detmold, um auf das Jubiläum aufmerksam zu machen. Dr. Jan Heinisch, Vorsitzender des VdF NRW,

hatte zuvor auf die Bedeutung der Feuerwehrverbände in deren Gründerzeit hingewiesen. „Die Feuerwehrverbände waren eher da als die Feuerwehren. Sie hatten sich zur Aufgabe gemacht, die Idee der Feuerwehren ins Land zu tragen“, sagte Heinisch in einer Rede. Ministerpräsidentin Kraft nutzte den NRW Tag auch, um sich bei den Angehörigen der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen zu bedanken.

Der VdF NRW stellte gemeinsam mit der Jubiläumsausstellung auch die Jubiläumsfestschrift vor. Unter Federführung von Dr. Klaus Schneider, Ehrenvorsitzender des VdF NRW, und dem Feuerwehrhistoriker Bernd Klaedtke aus Köln hatten mehrere Autoren zu unterschiedlichen historischen Themen für das Buch „150 Jahre – Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen“ Fachaufsätze geschrieben. Mehr Infos online: www.vdf-nrw.de.

ThFV, LSB und FUK starten Aktion „Feuerwehr sportiv“

Thüringer Feuerwehr-Verband, Landessportbund Thüringen und Feuerwehr-Unfallkasse Mitte wollen gemeinsam die Thüringer Feuerwehrleute zu mehr sportliche Bewegung motivieren. Zum Auftakt soll in diesem Jahr insbesondere für das Deutsche Sportabzeichen Werbung gemacht werden. Die FUK übernimmt die Kosten für die ersten 500 Abzeichen.

Der Thüringer Feuerwehr-Verband will zusammen mit seinen Partnern ein Zeichen setzen und die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen zu mehr sportlicher Betätigung motivieren. Dafür haben die drei Partner im Rahmen der 84. Verbandsversammlung am 31. März 2012 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen und die Aktion „Feuerwehr sportiv“ gestartet.

Ziel der Aktion ist es in diesem Jahr, die Bekanntheit des Deutschen Sportabzeichens unter den Feuerwehrangehörigen zu erhöhen und zum Ablegen des Sportabzeichens aufzurufen. Im Rahmen des Vorbereitungstrainings können die Sporttreibenden nach und nach ihren persönlichen Fitnesszustand verbessern. Mit dem Ablegen des Leistungsabzeichens lässt sich dann auch der zielte Erfolg dokumentieren. Prüfungszeitraum für das Deutsche Sportabzeichen ist immer das Kalenderjahr. Die Prüfungsbedingungen sind in fünf altersgerechte Disziplingruppen mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten aufgeteilt, die im Laufe des Kalenderjahres erfüllt werden müssen. Aus jeder dieser fünf Gruppen muss jeweils eine Disziplin entsprechend der nach Alter und Geschlecht gestaffelten Vorgaben erfolgreich bewältigt werden. Für die Abnahme gibt es Abnahmeberechtigte in ganz Thüringen. Dank der Kooperation können auch Feuerwehrangehörige die Abnahmeberechtigung beim Landessportbund bei Kursen erwerben.

Als Anreiz für die Teilnahme von Mitgliedern der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen übernimmt die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte im Jahr 2012 die Kosten für die ersten 500 Sportabzeichen. Der Aufruf, sich an dieser Aktion zu beteiligen, geht an alle ehrenamtlichen Einsatzkräfte. Im Rahmen der Kooperation können sich zukünftig auch Feuerwehrleute in Kursen des Landessportbundes zum Übungsleiter für den Breitensport und den Bereich „Sport und Prävention“ ausbilden lassen.

Heftige Reaktion zum Rechnungshof-Bericht: „Feuerwehren schließen – das wird teuer und gefährdet die Sicherheit!“

Der aktuelle Prüfbericht des Landesrechnungshofes ruft bei den Feuerwehren im Land Rheinland-Pfalz Ärger hervor: „Bei uns löst die Empfehlung, Gelder durch das Schließen kleiner Feuerwehreinheiten zu sparen, heftiges Kopfschütteln aus“, sagt der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, Otto Fürst. Der Präsi-

dent: „Scheinbar versteht man den Sinn und Zweck von kleinen Ortsfeuerwehren nicht.“ Durch die aktuelle Struktur der Feuerwehren in Rheinland-Pfalz könne zum Schutz der Bevölkerung jede Wehr in der Regel innerhalb von acht Minuten wirksame Hilfe einleiten. Aber: „Bereits heute haben wir teilweise Probleme, in der Tagesalarmbereitschaft genügend Personal in den Einsatz zu bringen.“ Mittel zur Abhilfe: „Am Tage werden oft mehrere Einheiten parallel alarmiert, um das benötigte Personal in den Einsatz zu bringen.“ Würde man die kleinen Ortsfeuerwehren schließen und die Einsätze auf die größeren Stützpunktfeuerwehren umlegen, werde hier die Häufigkeit an Einsätzen zunehmen. Das Problem: Auch in den Stützpunktfeuerwehren sind weit überwiegend ehrenamtliche Feuerwehrangehörige tätig.

„Durch vermehrte Einsatzzahlen kommt es dann hier zu Schwierigkeiten mit den Arbeitgebern. Das ist teilweise heute schon an manchen Orten der Fall und strapaziert so die Feuerwehrleute und deren Arbeitgeber durch den Ausfall der Arbeitskraft. Dies belastet letzten Endes auch die Familien der Betroffenen immer mehr.“ Die ersten Erfahrungen zeigen, so der Präsident, bereits: Immer mehr Ehrenamtliche können die steigenden Belastungen kaum noch tragen. „Wenn die Familie noch mehr zu kurz kommt und der Arbeitgeber mehr und mehr die Stirn runzelt, bröckelt das Engagement für die Feuerwehren zwangsweise. Und das in einer Zeit, in der viel davon gesprochen wird, dass man das Ehrenamt attraktiver gestalten und stärker stützen müsse.“

Und auf die Zerstörung der in vielen Orten gewachsenen Strukturen durch die oft letzte verbliebene Institution vor Ort sowie den Verlust der Kultur des freiwilligen Einsatzes für die Mitmenschen im Heimatort sei man dabei noch gar nicht zu sprechen gekommen. Der Feuerwehrverband sieht gravierende Probleme – „und die kommen die Träger der Feuerwehren am Ende wesentlich teurer als die jetzt empfohlene Schließung von Ortswehren. Wer jetzt kurzfristig durch eine Schließung Geld spart, hat das Ehrenamt an dieser Stelle langfristig verloren und kommt nicht umhin Hauptamtliche einzustellen.“

Ein Löschzug rund um die Uhr hauptamtlich vorzuhalten kostet den kommunalen Aufgabenträger jedes Jahr rund 4,5 Millionen Euro an Personalkosten. Mehr Infos: www.lfv-rlp.de.

+ Aus dem Versandhaus des DFV +++

WWW.FEUERWEHRVERSAND.DE
Qualität ist unser Dauerbrenner!
BESTELL & INFOHOTLINE (0228) 9 53 50-0

Poloshirt und Basecap zu den Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften

Fankleidung par Excellence: Passend zu den Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften, die vom 25. bis 28. Juli 2012 in Cottbus (Brandenburg) stattfinden, gibt es nun beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes Poloshirts (S-XXL, mit Rückentext) sowie ein Basecap mit aufgesticktem Logo. Weitere Informationen und Preise: www.feuerwehrversand.de/23/pid/7083/Base_Cap_Meisterschaft_2012.htm.

Praktische Wettbewerbsordnung neu aufgelegt

Zehn Zentimeter breit, 15 Zentimeter hoch: Die Neuauflage der Wettbewerbsordnung für Feuerwehrsportwettkämpfe passt in jede Jackentasche. „Aus welchem Material besteht die Sicherungsgrube vor dem Steigeturm?“ „Welcher Norm müssen selbst mitgebrachte Geräte entsprechen?“ „Sind Kurbeln an den Handrädern von Tragkraftspritzen erlaubt?“ – auf jede Detailfrage bietet die von erfahrenen Wertungsrichtern unter Leitung von Wilhelm Bohlmann, Ehrenwettkampfleiter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), erarbeitete Unterlage eine Antwort.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde sie nun durch das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes neu aufgelegt – auch als Vorbereitung auf die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften, die vom 25. bis 28. Juli 2012 in Cottbus (Brandenburg) stattfinden (www.feuerwehr-cottbus.de/dm_index.html).

Nicht nur die Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfe sind ausführlich beschrieben; ein Kapitel widmet sich der Richtlinie für den Erwerb des Bundesleistungsabzeichens des Deutschen Feuerwehrverbandes. Auch hier sind detaillierte Vorgaben gemacht, die beim Training aufkommende Unklarheiten aus der Welt schaffen. „Die Richtlinie gibt klare und verbindliche Grundlagen für die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des CTIF in Deutschland“, erläutert Hermann Schreck, der als DFV-Vizepräsident für den Bereich Wettbewerbe zuständig ist.

Das praktische Heft gibt es für 3,80 Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135-139, 53177 Bonn. Mehr Informationen und Online-Bestellung unter www.feuerwehrversand.de.

+ Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + +

Damit aus spannenden Ideen reale Projekte werden, unterstützt die Civil Academy junge Menschen (Alter: 18 bis 27 Jahre) dabei, ihre Ideen für ehrenamtliche Projekte erfolgreich weiterzuentwickeln und umzusetzen. An drei Wochenenden arbeiten Profis aus der Wirtschaft und dem gemeinnützigen Bereich zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Seminaren. Diskussionsabende mit interessanten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft oder Medien und ein Vernetzungstreffen mit Alumni der Civil Academy runden das Programm ab. Die Civil Academy ist ein gemeinsames Projekt von BP Europa SE und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Mehr Infos: http://civil-academy.de/dokumente_academy/Bewerbungsleitfaden_civil-academy.pdf

Bereits zum dritten Mal lädt die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) die kommunale Familie zum ausführlichen Dialog ein: Vom 27. bis 28. September 2012 findet das 3. HFUK-Kommunalforum in der Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde, Europaweg 3, 23570 Travemünde statt. Zielgruppe der Tagung sind die leitenden Mitarbeiter der Städte und Gemeinden als Träger der Feuerwehren sowie die Führungskräfte der Feuerwehren selbst. Unter dem Motto „Feuerwehr – brenzlige Zukunft?“ bietet die HFUK Nord einen interessanten Themenmix. Unter anderem wird es Beiträge zur Produkthaftung, arbeitsmedizinischen Vorsorge, Fahrzeugtechnik, Haftungsablösung, Psychosozialen Notfallversorgung von Feuerwehrangehörigen sowie zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Feuerwehr geben. Zu diesem Thema ist auch eine Podiumsdiskussion geplant. Mehr Infos: www.hfuknord.de.

Das Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Fachhochschule Köln führt eine Expertenbefragung für das EU-Forschungsprojekt DISASTER durch. Projektziel ist eine Softwareanwendung für die Austauschbarkeit von Daten, um einen optimalen Einsatzablauf zu gewährleisten, unabhängig davon, aus welchen EU-Ländern sich die Rettungsmannschaft zusammensetzt („Data Interoperability Solution At Stakeholders Emergencies Reaction“). Die Aufgabe der FH Köln ist im Wesentlichen die Anforderungsdefinierung an die zu entwickelnde Softwareapplikation. Hierzu wurde mit den Projektpartnern eine Expertenumfrage entwickelt, die unter dem Link www.soscisurvey.de/disaster-fp7 abgerufen werden kann. Da die Umfrage an Experten in ganz Europa gerichtet ist, wurde sie auf Englisch verfasst.

Die Datenbank „FUK-CIRS“, mit der die Feuerwehr-Unfallkassen Beinahe-Unfällen in den Feuerwehren erfassen, hat ihren Probebetrieb erfolgreich gemeistert. Seit einigen Wochen ist die Seite unter www.fuk-cirs.de im Internet aufrufbar. Exemplarisch sind dort reale Beispiele zu Beinahe-Unfällen nachzulesen. Die Feuerwehrangehörigen können online Informationen zu kritischen Situationen eingeben, die sie entweder hautnah miterlebt haben oder die sie beobachtet haben. Dabei spielen personenbezogene Daten keine Rolle, die Datenbank wird völlig anonym geführt. Erste Meldungen aus den Feuerwehren haben die Feuerwehr-Unfallkassen erreicht, nun gilt es das Angebot weiter auszubauen. Doch dabei sind die Feuerwehr-Unfallkassen auf die tatkräftige Mithilfe aller Feuerwehren angewiesen.

Auf den Wunsch insbesondere vieler Feuerwehren hat die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände nun eine Ehrung für fünf Jahre Aktivität eingeführt. Die Ehrung kann ab sofort mit den üblichen Ehrungsanträgen beantragt werden. Diese gibt es online unter www.bdmv-online.de/service-center/download zum Download.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung führt am 4./5. Dezember 2012 in Dresden eine Fachveranstaltung der Abteilung Sicherheit und Gesundheit zum Thema „Gefährdungsbeurteilung bei Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ durch. Arbeitsschutzexperten beantworten Fragen und geben aktuelle Informationen. Infos: http://www.dguv.de/inhalt/praevention/fachaus_fachgruppen/feuerwehren/veranst/fachver_gefaehrdung/index.jsp.

Die Feuerwehr Lawalde führt am Samstag, 23. Juni 2012, den 2. Wertungslauf zum Sachsen-Cup 2012 und einen Wertungslauf mit alter TS 8/8 in der Disziplin „Löschangriff“ Frauen und Männer durch. Weitere Informationen: www.loeschangriff.de.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Verantwortlich:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org
Website www.feuerwehrverband.de